

# PFLASTERUNG VON TERRASSEN, BALKONEN UND LOGGIEN

In der vorangegangenen Ausgabe haben wir über die neue FQP-IFB-Richtlinie „Pflastersteine und Pflasterplatten auf begehbaren Flachdächern“ berichtet. Dieser Artikel befasst sich im Detail mit Planungs- und Ausführungsregeln zur Pflasterung von Terrassen und Balkonen.

TEXT: WOLFGANG HUBNER

Die Planung von Pflasterflächen auf begangenen Flachdächern ist auf die zukünftige Nutzung abzustimmen. Neben sämtlichen abdichtungsspezifischen Parametern ist dabei sicherzustellen, dass

- Dachwasser von darüber liegenden Ebenen nicht auf Pflasterflächen entwässert,
- Oberflächenentwässerung der Pflasterfläche besteht,
- Abläufe bis zur Oberkante Pflasterdecke geführt werden,
- die Entwässerung bei Verlegung von Pflasterplatten auf Auflagerplatten (mit offenen Fugen) nur über die Fugen möglich ist,
- die Entwässerung in der Bettung (ungebunden oder gebunden) z. B. Drainagematten erforderlich macht,
- und Anforderungen an die Trittschalldämmung bestehen.

Bei genutzten Dächern werden primär drei Konstruktionstypen unterschieden:

**Warmdachaufbau:** Unterkonstruktion (z. B. Beton-, Holzdecke) – Ausgleichsschicht – Dampfsperre – Wärmedämmung – Abdichtung – Drainagebahn – Pflasterdecke.

Die Hochzüge beim Warmdach werden häufig auch als Warmdachaufbau mit Hochzugschutzverblechung realisiert. Die Pflasterung erfordert auf der Abdichtungsoberfläche eine geeignete Schutzlage (Drainagebahn mit Vlies). Die Bettungsdicke hat in der ungebundenen oder gebundenen Bauweise drei bis sechs Zentimeter zu betragen.

**Umkehrdachaufbau:** Unterkonstruktion – Abdichtung – Wärmedämmung – Drainagebahn – Pflasterdecke.

Auf Umkehrdächern wird die gebundene Bauweise (Mörtelbett und gebundene Fugenfüllung) empfohlen. Darunter ist zu verstehen dass ein Pflasterdrainmörtel mit einer Auf-

bauhöhe von mindestens sieben Zentimetern eine gewisse Lagestabilität der Pflasterdecke gewährleistet. Die ungebundene Bauweise mit einer Bettungsdicke von drei bis sechs Zentimetern kann dann ausgeführt werden, wenn beispielsweise eine lastverteilende Betonplatte aus Pflasterdrainbeton von mindestens zehn Zentimetern vorgesehen wird. Auch auf die ausreichende Dampfdiffusionsfähigkeit der Schichten über der Wärmedämmung ist zu achten.

Abdichtungshochzüge beim Umkehrdach werden auch als Umkehrdachaufbau ausgebildet, und vor die Wärmedämmung wird eine Schutzverblechung gestellt.

**Duo-Dach/Plus-Dach-Aufbau:** Unterkonstruktion – (Dampfsperre nur beim Plusdach) – Wärmedämmung – Abdichtung – Wärmedämmung – Drainagebahn – Pflasterdecke.

Der Abdichtungshochzug beim Duo-Dach/Plus-Dach sollte auch als Duodachaufbau ausgebildet werden. Vor die senkrechte Lage Wärmedämmung ist eine Schutzverblechung zu stellen. Zu empfehlen ist die gebundene Bauweise (Mörtelbett und gebundene Fugenfüllung) mit mindestens sieben Zentimeter starkem Pflasterdrainmörtel. Der Vorteil: Nur geringe Mengen an Oberflächenwasser dringen in die Umkehrdachkonstruktion ein, und es ist auch eine gewisse Lagestabilität der Pflasterdecke gewährleistet. Die ungebundene Bauweise erfordert eine lastverteilende Betonplatte aus Pflasterdrainbeton von mindestens zehn Zentimetern und eine Bettungsdicke von drei bis sechs Zentimetern.

**AN- ABSCHLÜSSE, ENTWÄSSERUNG.** Abdichtungs-An- und Abschlüsse sind gemäß den einschlägigen ÖNormen für Bauwerks- und Flachdachabdichtungen auszuführen und durch beispielsweise eine Schutzverblechung, Fassadenverkleidung oder Ähnlichem zu schützen. In der

AUTOR



Wolfgang Hubner ist allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bauwesen.  
Wolfgang Hubner  
Franz-Meissl-Gasse 17  
2323 Mannswörth  
M: 0664/510 77 67  
www.sv-abdichtungs-technik.at

gebundenen Bauweise am Hochzug ist gegebenenfalls eine dauerelastische Anschlussfuge auszubilden.

Besonders bei Türanschlüssen ist auf die richtigen Abdichtungshochzugshöhen gemäß den einschlägigen ÖNormen für Bauwerks- und Flachdachabdichtungen zu achten. Werden Gitterroste oder Ähnliches im Schwellenbereich vorgesehen, ist die Entwässerung über geeignete Drainmatten oder Rohrleitungen sicherzustellen. Eine Versickerung in die Bettung ist unzulässig.

Die Bemessung und Position des Notablaufs ist so zu wählen, dass ein Überströmen oder Überstauen der geringsten Abdichtungshochzugshöhe verhindert wird. Die Entwässerung für den Bemessungsregen muss sowohl in der Ebene der Abdichtung als auch an der Pflasteroberfläche sichergestellt sein. Einlaufgitter, Gitterroste und dergleichen müssen für die Reinigung entfernbar sein.

Bei der gebundenen Bauweise besteht die Gefahr von Kalkausscheidungen, demzufolge sollten die Entwässerungseinrichtungen in ihrem Querschnitt um eine Dimension vergrößert werden.

**DIE AUSFÜHRUNG.** Vor Beginn der Ausführung hat der Pflasterer die erbrachten Vorleistungen des Bauwerksabdichters zu überprüfen. Vor dem Aufbringen der Tragschichten oder der ungebundenen Bettung ist eine geeignete Drainagebahn gefällerrichtig gemäß den Herstellerangaben zu verlegen. Die Anschlüsse an Hochzüge und dergleichen sind mit geeigneten Schutzlagen zu versehen.

Pflastersteine oder Pflasterplatten sind dem Material entsprechend zu verlegen bzw. zu pflastern und die Fugen mit Sand auf volle Höhe einzukehren und einzuschlämmen. Nach dem Verlegen oder Pflastern ist die Fläche mit einer geeigneten Rüttelplatte abzurütteln.

Pflasterplatten und -steine in gebundener Bauweise mit maschinell hergestellten Unterseiten sind an der Unterseite vollflächig mit einer Haftbrücke zu versehen und satt in das Mörtelbett zu pflastern. Die gepflasterte Fläche ist bis zur Aushärtung des Mörtels mit geeigneten Maßnahmen vor Betreten ausreichend zu sichern. Nach erfolgter Abbindezeit des Bettungsmörtels ist die gebundene Fugenfüllung fachgerecht einzubringen und die Oberfläche zu reinigen.



Die gesamte FQP-IFB-Richtlinie „Pflastersteine und Pflasterplatten auf begehbaren Flachdächern“ ist im IFB erhältlich: [www.ifb.co.at](http://www.ifb.co.at)



Rufen Sie uns an!  
Wir beraten Sie gerne!  
+43 (0) 2168 8271-0

- Belichtung
- Belüftung
- Rauchabzug

## Zufrieden sind wir erst, wenn unsere Leistung Sie begeistert ...



Eberspächer Tageslichttechnik Durchsturzschutzprogramm sind die „LEBENSRETTEN“ auf dem Flachdach!

- Eberspächer Tageslichttechnik Durchsturzschutzungen sind so geplant, das sie **NACHTRÄGLICH** in jede Dachöffnung eingebaut werden können.
- Durchsturzschutzungen verhindern den Durchsturz von Personen oder größeren Gegenständen, bei Arbeiten auf begehbaren Dächern, Flachdächern oder Terrassen.
- Beweisen Sie Verantwortung, jede **NACHTRÄGLICH** eingebaute Durchsturzschutzung kann **LEBEN retten** oder einen **UNFALL vermeiden**.



### LIFE - GUARD



Nachträglicher Einbau in alle Zargen bis 6,0m Breite und beliebiger Länge möglich.

- für starre und offene Eindeckungen
- kein Tausch der Lichtkuppel erforderlich
- keine Demontage der Eindeckung.
- RWA / Lüftungsantrieb
- Einbruchshemmend
- höchste Sicherheit von der ersten Minute an
- auf maximale Lasten ausgelegt und geprüft
- Stahlblech verzinkt oder in RAL beschichtet

Eberspächer Tageslichttechnik GmbH, A - 2451 Au am Leithaberge, Obere Hauptstraße 55-59  
Tel.: +43 (0) 2168 8271-0, Fax +43 (0) 2168 8271-17, [eberspaecher@tageslichttechnik.at](mailto:eberspaecher@tageslichttechnik.at)